



Großer Andrang herrschte, als die von der Stadt Ravensburg mit vielen Attraktionen umgestaltete Große Wiese in der Ravensburger Südstadt im September 2012 offiziell mit einem Fest eingeweiht wurde.

ARCHIVFOTO: DEREK SCHUH

Mobile Jugendarbeit ist Erfolgsgeschichte

In Ravensburger Südstadt und im Treff am Schussendamm bewirkte Sponsorenhilfe viel

Von Sibylle Emmrich

RAVENSBURG - Das Projekt ist gelungen und wird erfolgreich fortgeführt: Dieses Zwischenergebnis gab es jetzt für die „Kreative Jugendwerkstatt Süd“ in Ravensburg. Die „Große Wiese“ zwischen Weißenauer und Mozartstraße in der Ravensburger Südstadt und der Treff am Schussendamm sind für viele Mädchen und Jungen anziehende Treffpunkte geworden. Noch vor wenigen Jahren waren es Brennpunkte, an denen sich Nachbarn über Vandalismus und Randale beschwert haben. Jetzt gibt es keine Klagen mehr, nur noch Lob. So lautete das Fazit, als im Ravensburger Rathaus die beiden hauptamtlichen Fachkräfte, Michal Ondrejzik und Miriam Kehrle, über das mit Hilfe von Sponsoren initiierte Experiment berichteten.

Die mobile Jugendarbeit wurde 2011 gestartet. Für eine Laufzeit von drei Jahren gab es lediglich 75 000 Euro aus der Stadtkasse. Wenig Geld für eine Riesenaufgabe: Quasi aus dem Nichts heraus sollte für Kinder und Jugendliche in der Ravensburger Südstadt ein reizvolles Angebot geschaffen werden. Dass dies gelungen ist, ist in erster Linie dem Team um Michal Ondrejzik zu danken, aber auch den Sponsoren. Die Sonja-Reischmann-Stiftung, die Kreissparkasse, die Kinderstiftung Ravensburg, das Stadtmarketingprojekt „Ravensburg macht Sinn“, die Old Tabler und

etliche Ravensburger Firmen haben ihr Scherlein dazu beigetragen. Sie haben drei Jahre lang eine halbe Personalstelle finanziert und mit Spenden eine feste Bleibe auf der Großen Wiese, einen Kleinbus sowie eine tolle Grundausstattung mit Spielen und Sportgeräten ermöglicht.

Stadt finanziert zwei Stellen

„Aber auch die Stadt Ravensburg hat Wort gehalten“, versicherten der

städtische Jugendreferent Thomas Ritsche und Amtsleiter Karlheinz Beck. Sie übernimmt jetzt, abgesegnet vom Gemeinderat, die Finanzierung von zwei Personalstellen, damit das Angebot in der Südstadt und am Schussendamm gehalten und ausgebaut werden kann. CDU-Stadtrat Rolf Engler, der mit einem Antrag 2009 die mobile Jugendarbeit angefragt hatte, freut sich

über das „fantastische Ergebnis“.

Der Start Anfang 2011 war alles andere als einfach. Michal Ondrejzik fühlte sich „ins kalte Wasser geschmissen“. Denn für seine mobile Jugendarbeit fand er keine Infrastruktur vor. Rückblickend sagt er: „Das war bis jetzt die schönste Arbeit, die ich überhaupt erleben durfte.“

Es begann mit der Bekanntmachung, dass mittwochs und donnerstags von 15 bis 18 Uhr auf der Großen Wiese die Sportkiste aufgemacht wird und mit Praktikant Tobi gekickt werden kann. Bereits im ersten Jahr kamen 206 Kinder und Jugendliche, rund ein Drittel jünger als sechs Jahre. Auch Eltern und sogar zwei Großeltern zeigten Interesse.

Nach und nach wurde eine feste Bleibe in einem aufgemöbelten Bauwagen geschaffen, das Angebot ausgebaut, im Sommer ein großes Fest gefeiert. Dass die Jugendlichen im

mer aktiv mitgemacht haben, hat sich langfristig ausgezahlt. Vandalismus komme nicht vor. „Es ist kaum was kaputtgegangen“, berichten die Hauptamtlichen stolz.

Zum Team gehören neben wechselnden Praktikanten jetzt noch die Erzieher Tobias Hellenbrand und Miriam Kehrle. Letztere hat seit Herbst 2013 eine Mädchengruppe

aufgebaut, die starken Zulauf hat. Es wird gebastelt, gekocht und zusammen gefeiert.

„Das war die schönste Arbeit, die ich überhaupt erleben durfte.“

Michal Ondrejzik

Und auf dem Ravensburger Weihnachtsmarkt haben die Mädchen wie die Jungen erfolgreich ihr Selbstgebasteltes verkauft.

Im Winter wird meist in den Jugendtreff am Schussendamm ausgewichen, wo das in die Jahre gekommenen kleinen Häuschen ebenfalls mit tatkräftiger Mitarbeit der Jugendlichen aufgemöbelt worden ist. Weit über 800 Kinder und Jugendliche wurden allein 2013 von der mobilen Jugendarbeit im Ravensburger Süden erreicht. Karlheinz Beck, der zuständige Amtsleiter in der Stadtverwaltung, bilanzierte: „Es hat sich gelohnt, dass wir uns auf den Weg gemacht haben. Ein Glück, dass wir die richtigen Mitarbeiter und Sponsoren gefunden haben.“



Auf große Resonanz stößt die von Miriam Kehrle aufgebaute Mädchengruppe.

FOTO: PRIVAT